



N13, Thusis - Reichenau:

Eine Mittelleitschranke für mehr Sicherheit

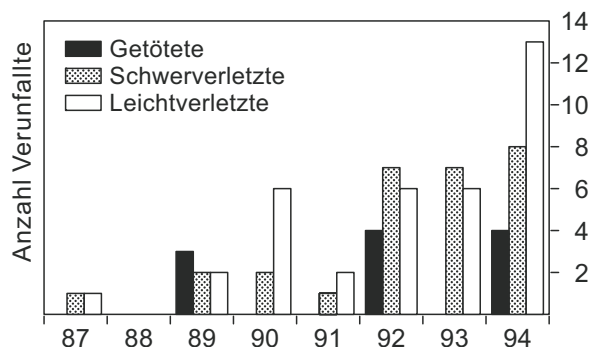
Im April ist es soweit, auf der N13 im Domleschg werden die Arbeiten für den Einbau einer Mittelleitschranke in Angriff genommen. Die Regierung hat den Auftrag im Umfang von 1.3 Millionen Franken zur sofortigen Ausführung an eine Bündner Arbeitsgemeinschaft vergeben. Mit Laufmeterkosten von 130 Franken kommen die 10 Kilometer Leitschranken sogar noch einiges günstiger als im Kostenvoranschlag vorgesehen. In rund drei Monaten wird diese Schutz Einrichtung fertig montiert sein, damit bereits im kommenden Sommer Touristen und Einheimische bestmöglich gegen Frontalkollisionen geschützt sind. Während den Montagearbeiten in drei Etappen werden die zwei mittleren Fahrspuren für den Verkehr gesperrt und dienen als Arbeitsfläche.

Bis 1991 nwenig Unfälle

Anfangs der achtziger Jahre wurde die heutige Autostrasse im Domleschg bereits unter dem Stichwort Hebung der Sicherheit entgegen den ursprünglichen Absichten als vierspurige Autostrasse gebaut. Die schweren Unfälle zwischen Chur und Reichenau auf der N13 mit da-

mals nur zwei Fahrspuren hatten dazu geführt, dass die Domleschger Strecke kurzfristig auf einen höheren Sicherheitsstandard umprojektiert wurde. Die Erwartungen an diesen vierspurigen, aber nicht richtungsgetreuten Autostrassenabschnitt erfüllten sich: Die Unfallhäufigkeit blieb sogar unter dem schweizerischen

Durchschnitt für vergleichbare Autostrassen. In den letzten Jahren stieg die Unfallhäufigkeit und -schwere aber plötzlich merklich an mit vier tödlich Verunfallten im Jahr 1992 und ebenfalls vier im ersten Halbjahr 1994. Fahrer, die wegen Übermüdung, Alkoholeinfluss oder Fahrfehlern über die Mittellinie gerieten, verursachten die schweren Unfälle, wenn es zu Kollisionen mit Fahrzeugen auf der Gegenfahrbahn kam. Auf Grund dieser beunruhigenden, aber unerklärlichen Entwicklung beauftragte das kantonale Tiefbauamt im April 1994 ein Ingenieurbüro damit, in Zusammenarbeit mit der ETH Vorschläge auszuarbeiten, wie vor al-

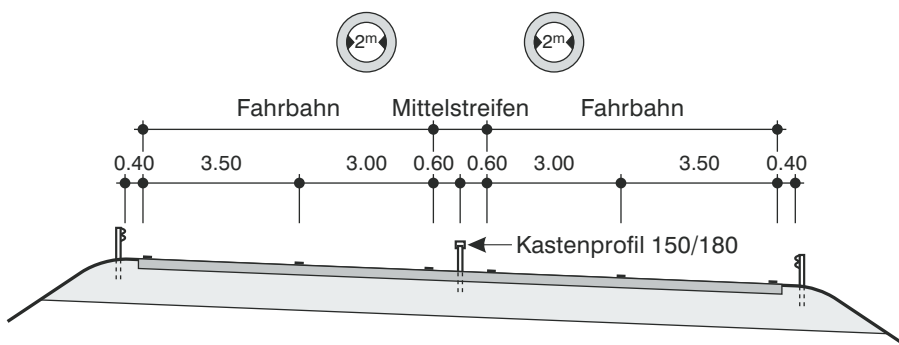


Die Verunfalltenzahlen der letzten Jahre

lem die folgenschweren Frontalkollisionen verhindert werden könnten.

Mittelleitschranke und schmalere Fahrspuren

Die nun kurz vor der Realisierung stehende Lösung sieht den Einbau einer schmalen Mittelleitschranke mit einem Kastenprofil aus Stahl vor, wobei aber die heutige Strassenbreite beibehalten werden muss. Der notwendige Platz wird durch die Einengung der zwei mittleren Fahrbahnen auf je 3.00 m geschaffen. Unfälle kann die Leitschranke nicht verhindern, sondern nur die Unfallschwere in Grenzen halten, da durch die mechanische Trennung der beiden Fahrrichtungen zukünftig Frontalkollisionen mit dem Gegenverkehr praktisch nicht mehr möglich sind. Auffahrunfälle und Streifkollisionen sind leider weiterhin zu erwarten, denn auch mit der zusätzlichen Sicherheitseinrichtung bleibt der Mensch als Verursacher der Unfälle weiterhin das schwächste Glied bei der Unfallverhütung. Es ist aber zu hoffen, dass die vor allem optische Fahrbahneinengung die Autolenkerinnen und -lenker zu vorsichtigerem Fahren veranlassen wird.



Das neue Normalprofil der N13 im Domleschg mit Mittelleitschranke